

1Mo 32,23-33: Jakob am Jabbok

Andacht: 10min = zwei Zentrale Gedanken, besser nur einen ... ☺

1. Einleitung

Anlässlich des Jahreswechsels möchte ich mit euch einen mystischen Bibeltext betrachten.¹

- ☞ Es ist eine Geschichte für besondere Tage wie heute, wo ein Jahr endet und ein neues Jahr anfängt. Wo man zurück blickt und auswertet und nach vorne blickt und Ziele macht
- ☞ Und es ist eine Geschichte für Menschen, die sich in einer echten Lebenskrise befinden, egal ob selbst verschuldet oder hinzugefügt, egal ob es eine berufliche oder familiäre Krise ist oder die Midlife-Crisis.
- ☞ Es ist eine Geschichte für Menschen, die vielleicht 2018 neue Wege einschlagen wollen: familiär, beziehungsmaßig, beruflich, schulisch, ...
- ☞ Schließlich ist es auch eine Geschichte für eine Gemeinde, die unterwegs mit Gott ist und die nächstes Jahr wichtige Entscheidungen treffen muss. Also für eine Gemeinde wie die unsrige.

Die Geschichte setzt allerdings voraus, dass ein Mensch mit dem lebendigen Gott rechnet. Das ein Mensch mit ihm sein Leben leben will.² Ohne diese Voraussetzung wird sich die Geschichte nicht erschließen.

→ Ich habe hier mal ein **Bild 1** (Gustavé Doree 1855) zur Geschichte mitgebracht: **pp**

2. Textlesung

Sie steht im **1. Buch Mose, Kapitel 32,23-33**. Ich lese vor (GNB):

23 Mitten in der Nacht stand Jakob auf und nahm seine beiden Frauen und die beiden Nebenfrauen und seine elf Söhne und brachte sie an einer seichten Stelle über den Jabbok; 24 auch alle seine Herden brachte er über den Fluss. 25 Nur er allein blieb zurück.

Da trat ihm ein Mann entgegen und rang mit ihm bis zum Morgengrauen. 26 Als der andere sah, dass sich Jakob nicht niederringen ließ, gab er ihm einen Schlag auf das Hüftgelenk, sodass es sich ausrenkte. 27 Dann sagte er zu Jakob: »Lass mich los; es wird schon Tag!«

Aber Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich segnest!« 28 »Wie heißt du?«, fragte der andere, und als Jakob seinen Namen nannte, 29 sagte er: »Du sollst von nun an nicht mehr Jakob heißen, du sollst Israel[A] heißen! Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gesiegt.« 30 Jakob bat ihn: »Sag mir doch deinen Namen!« Aber er sagte nur: »Warum fragst du?«, und segnete ihn.

31 »Ich habe Gott von Angesicht gesehen«, rief Jakob, »und ich lebe noch!« Darum nannte er den Ort Penuël.[B] 32 Als Jakob den Schauplatz verließ, ging die Sonne über ihm auf. Er hinkte wegen seiner Hüfte. 33 Bis zum heutigen Tag essen die Leute von Israel, wenn sie Tiere schlachten, den Muskel über dem Hüftgelenk nicht, weil Jakob auf diese Stelle geschlagen wurde.

A) Israel (»Gott möge herrschen«) wird hier als »Gotteskämpfer« gedeutet. Zur Bedeutung von Jakob vgl. Anmerkung zu 25,26.

B) Penuël wird aufgrund eines Anklangs als »Angesicht Gottes« gedeutet.

→ Am Ende dann **Bild 2** (Alexander Louis Leloir 1865): **pp**

3. Direkt voll auf die Zwölf: Jakob gibt sich auf und gewinnt

Was ist der springende Punkt in dieser Story? Der springende Punkt ist, dass Jakob sich nach langem und hartem Kampf selber aufgibt. Jakob verliert auf ganzer Linie. Am Ende dieser Geschichte hinkt Jakob durch den Fluss davon. → Aber Moment mal! Sein Gegner sagt doch, dass Jakob gewonnen hat?

¹ Über diese Geschichte wurde schon viel gepredigt, zu allen Zeiten. Bei uns in der Gemeinde 2014 von Bernd Brockhaus. Meine erste ernstzunehmende theologische Ausarbeitung handelte über diesen Erlebnisbericht (Claesberg 1997). Köster hielt seine erste Predigt darüber: „Das Geheimnis dieses Wortes war damals für mich, daß man den Segen Gottes, die Freude, den Frieden, die Kraft, die Fülle nur empfangen kann, wenn man wie Jakob an dem starken Gott schwach geworden ist, wenn man nichts anderes begehrt als: "Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“ Das ist das Geheimnis meines Predigerlebens geblieben bis heute. Es gibt für mich keinen Dienst, der nicht aus diesem Niedergestürztsein am lebendigen Gott seine Kraft gewonnen hat. Ich denke an ein Wort Kierkegaards, der einmal sagt: "Die Leute hören das Wort, vielleicht ein schönes Lied, aber die Menschen wissen es nicht, daß es mit Herzblut geschrieben werden mußte.“ So ist auch das Predigtwort geboren worden aus diesem letzten Erlebnis, das man als Mensch in der Begegnung mit dem lebendigen Gott hat. Ich habe bei jeder Predigt gewußt, Segen habe ich nur in Händen, wenn ich das als das Innerste meiner Lebensexistenz erkannt habe: "Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn ... Da segnete er ihn ...“ (AWM Nr. 04).

² „Der Bericht der nun folgenden Ereignisse ist in seiner Kürze knapp und abgründig wie kaum ein anderer Abschnitt der Bibel. Es ist, als wären in jede Halbzeile Entscheidungen zusammengedrängt, die in die Ewigkeit reichen, die einzelnen Verse mit Kräften geladen wie Granaten. Wer es liest und auf den Zünder trifft, erfährt die Gewalt, die drin schlummert“ (Frey 1957).

Ja, aber eben nur, weil Jakob aufgegeben hat. Dadurch erhielt er den Segen Gottes. Es handelt sich paradoxerweise hier um eine siegreiche Niederlage! Gottes Segen ist so gewaltig, dass aus ihm eine neue Nation entsteht. Israel, das auserwählte Volk Gottes. Das Volk aus dem der Retter Jesus Christus kommt. Christus, in dessen Namen wir uns heute Abend hier treffen. Wir sitzen hier heute Abend zusammen - ob wir es glauben oder nicht - aufgrund Jakobs Niederlage, aus der Gott ein großen Sieg gemacht hat.

4. Im Detail: Wie es zur siegreichen Niederlage kommt

Gehen wir ins Detail. Es ist eigentlich eine Aufführung mit 4 Akten. **pp**

1. Akt: Vorspiel 32,23-25a
2. Akt: Der Kampf 32,25b-27a
3. Akt: Das Ringen um Segen und die Segnung 32,27b-30
4. Akt: Nachspiel 32,31-33

- ☞ Im 1. Akt geht es um Jakobs altes Leben. Es ist von Egoismus gekennzeichnet. Von Betrug. Er klaut seinem Bruder Esau das Erstgeburtsrecht. Er flieht von zu Hause. Er schuffet für seinen listigen Onkel und ist dort selber listig. Er heiratet, wird reich, seine Verwandtschaft wird neidisch und Gott sagt ihm, dass er in seine Heimat zurückkehren soll (**31,3**; 31,12; 32,10). Dort steht ihm die Begegnung mit Esau bevor. Er bereitet sich intensiv auf diese Begegnung vor. Jakob steht an der Schwelle zu seiner Heimat. Jetzt ist er alleine. Es ist stockdunkel. Einsamkeit.³
- ☞ Es beginnt der 2. Akt: In der Einsamkeit wird er überfallen. Es kommt zum Kampf. Eine ganze Nacht lang. Hartes Ringen. Und Jakob weiß ja gar nicht, mit wem er kämpft. Man hat die Hand nicht vor Augen gesehen: Schweiß. Mundgeruch. Striemen. Anstrengung. Dreck. Und es gibt keinen Gewinner. Zum Schluss des Kampfes gelingt dem Gegner ein übernatürlicher Trick. Er haut Jakob voll auf die Hüfte, die sich dabei ausrenkt. Eine List, für den listigen Jakob. Es wird hell. Der Gegner will weg. Jakob würde nicht überleben, wenn er den Gegner sähe.⁴
- ☞ Damit beginnt der 3. Akt: Jakob lässt den Gegner aber nicht los. Er kämpft jetzt einen anderen Kampf. Es geht ihm nicht mehr um seinen Sieg, sondern es geht ihm jetzt Segen. Den Kampf hat er verloren. Er ist am Ende. Aber er will gesegnet werden.⁵ Irgendwie spürt er etwas Übernatürliches. **Mystisch**. Gott begegnet Menschen so, dass sie ihn verstehen. Auf ihre Art. Gott begegnet Abraham als Wanderer - dass verstand Abraham. Gott begegnet Paulus als mächtiges Licht und Stimme - Paulus brauchte das. Gott begegnet Josua als General. Das war für ihn logisch (Wiersbe 2003:55). → **Gott begegnet uns in Jesus Christus. Und in seinem Wort.** Jakob brauchte Gott wohl als Gegner. Er muss seinen Namen nennen. Wird er seinen richtigen Namen nennen? Oder wird er wie beim Segensbetrug am Sterbebett seines blinden Vaters den falschen Namen nennen? Und sich den Segen erschleichen? Er nennt den richtigen Namen. **Und das ist hier das Ding!** In dem Jakob seinen Namen nenn, legt er seine ganze bisherige Existenz offen. Ich bin Jakob. Das war ein Statement. Ich bin ein listiger Mensch. Ich bin ein Betrüger. Ich bin auf Reichtum aus. Mir geht es immer nur um mich. Aber

³ → Übrigens sind Einsamkeit und Ruhe die Gelegenheit Gott zu begegnen (Wiersbe 2003:54). Hattest du solche Zeiten in 2017? Planst du solche Zeiten in 2018? Jetzt bekomm kein schlechtes Gewissen: Mist, hatte ich nicht in 2017, oder viel zu wenig. Mist, habe ich noch nicht geplant ... ich elender Christ. Darum geht es nicht. Diese Geschichte kann dich inspirieren es zu tun. Gönn dir! Plane Zeiten der Stille in 2018. Zeiten der Stille mit Gott. Audienzen. Gönn dir!

⁴ „Warum hat der Gegner (Gott) Angst vor dem Morgen? Mann (sic!) könnte meinen, der Gegner Jakobs, also Gott, hätte Angst vor dem Morgen, weil er aufgrund des anbrechenden Tages, den Kampf beenden will. Deshalb haben einige Ausleger vermutet, der Angreifer könnte auch ein Dämon sein, der Angst vor dem Licht hat. Das ist natürlich völliger Blödsinn ... Gott verweist deswegen auf das Hellwerden, weil ein Mensch den Anblick Gottes nicht überleben könnte. Gottes Anblick ist für einen Menschen unfassbar und zu groß ... (Exodus 33,20). Deswegen kann Jakob Gott auch nur schwach und im Dunkeln erkannt haben, und selbst das würde reichen, um sterben zu müssen, wie er es nach dem Kampf auch ausdrückt (Vers 31)“ (Claesberg 1997).

⁵ Vielleicht will er auch endlich offiziell den Segen Gottes haben. Vielleicht braucht er auch eine göttliche Bestätigung, denn das Erstgeburtsrecht hatte er sich ja geklaut. Vielleicht war sich nicht sicher, ob der Segen des Vaters von Gott anerkannt wurde, aufgrund seiner List (Egelkraut 2012:178).

eigentlich kann ich nicht mehr. Ich brauche doch erst den Segen des Herrn. Ich brauche die richtige Perspektive für mein Leben. Und Gott gibt ihm einen neuen Namen. Israel. Gotteskämpfer. Damit ändert Gott sein Sein (Claesberg 1997). Und damit beginnt der 4. Akt: Jakob heißt anders. Er wird von nun an nicht mehr für sich kämpfen, sondern für Gottes Sache. Jakob ist immer noch reich und verheiratet. Er muss sich immer noch mit seinem Bruder versöhnen. Aber Jakobs neues Leben wird ein anderes sein. Auch in den Krisen, die noch kommen werden. Denn ab jetzt ist er im Auftrag des Herrn unterwegs?⁶ → **In welchem Auftrag bist du 2018 unterwegs? Wem willst du mit deinem Haus dienen? Ich möchte zu gern öfters sagen können: Ich aber und mein Haus, wollen dem Herrn dienen. Ich geb mich auf. Ich lass dich nur los, wenn du mich segnest.**

5. Und auf uns angewandt: Mit Gott das Leben leben → Bild 3: Chagall⁷ pp

In welchem Akt befindest du dich gerade mit deinem Leben?

- ☞ Im ersten Akt? Auf dem Weg ins gelobte Land? Kurz davor. Nur noch eine Flussüberquerung. Nur noch eine Nacht. Auf zu neuen Ufern. Machst du das alles alleine oder ist Gott dabei? Geht es um deine Ziele oder bist du im Namen des Herrn unterwegs? → **Stell dein Navi richtig ein. Lass dich auf deinen Wegen von Gott leiten. Egal was kommt. Mit Gott lebt es sich besser als ohne Gott. Das iPhone hat ja so eine Freunde-App. Darauf kann man immer sehen, wo die Freunde sind. Genauso ist es gut, wenn Gott immer weiß, wo du bist. Das weiß er sowieso, aber es ist gut, wenn du es ihm sagst, weil du es willst, dass er es weiß. Wenn du ihn gewollt freischaltest. Mit Gott feiern ist besser als ohne Gott feiern. Mit Gott leiden ist besser als ohne Gott leiden.**
- ☞ Vielleicht du auch im 2. Akt. Bist mitten in einem bedrohlichen Kampf, in einer Krise. Die Arbeit, die Familie oder die Gesundheit fliegen dir um die Ohren? Weißt du noch wo oben und unten ist? Alles zerrt an dir. Weißt du, mit wem du eigentlich kämpfst? Manche Kämpfe dauern lange, der von Jakob bis zum Morgengrauen. Und manchmal erkennt man nicht, dass man mit Gott kämpft (Walvoord & Zuck 1990:88). Krisen gab es in 2017. Oder sie kommen in 2018. → **Sei dir sicher: Gott ist mit dir in der Krise. Du darfst in der Krise mit Gott ringen. Du darfst dich bei Gott beschweren. Du darfst klagen. Wer mit Gott streitet, der redet ja immerhin noch mit ihm. Du darfst dich aber auch daran erinnern: Er hat dich so reich gesegnet in deinem Leben. Wir dürfen nicht vergessen, was der Herr uns Gutes getan hat. Das dürfen wir auch nicht in den Krisen unseres Lebens vergessen (Brockhaus 2014). Gott ist mit uns in den Krisen.**
- ☞ Und manchmal muss Gott uns auch in den Staub zwingen, damit wir wirklich aufgeben.⁸ Und im Akt der Krise dürfen wir um Gottes Segen bitten! → **Und ich glaube wir tun gut daran, dass wir uns aufgeben (Mt 16,24). Das wir einknicken. Das wir weinen vor Gott (Hosea 12,5).⁹ Das wir unseren Namen nennen. Das wir mit unserem Sein kapitulieren. Unsere Wünsche aufgeben. Manchmal wollen wir nämlich Gott nur als Beigabe für unser Leben. Als Helfer in der Not. Als Religion. Aber Gott will uns ganz. Nicht Gott als Beigabe, sondern unser Leben als Hingabe. Hingabe, statt Beigabe (KöV20.08.39). In unserer Schwachheit wird Gott dann ganz stark (2Kor 12,9). Das ist der springende Punkt. Jakob gibt sich auf. Dahin muss ich immer wieder kommen: Gott, ich kann nicht mehr. Mach du es! Er muss zunehmen. Ich muss abnehmen. Hingabe, statt Beigabe.**

⁶ In 1Mo 28,20-21 klingt es noch sehr danach, dass Jakob als Gott anerkennt, wenn er ihn mit Reichtum segnet. „Vor der Begegnung mit Esau erkannte er im Kampf mit Gott, dass es in diesem Segen nicht um Hab und Gut geht, sondern um Gott selbst (32,27)“ (Egelkraut 2012:178).

⁷ zur Erklärung siehe <http://gaebler.info/kunst/nizza/15.htm> (30.12.2017)

⁸ „Die Absicht dieses Jemand ist es, Jakob "zu Staub" zu machen. Das hier gebrauchte, ... Wort "kämpfen" ... ist das dem Begriff "Pulver-Staub" zugrunde liegende Zeitwort ... Jemanden zu Pulverstaub machen heißt : "ihm seinen Stand auf der Erde entziehen" (Bräumer 1991:353).

⁹ Hosea 12,4f: 5 Er kämpfte mit dem Engel Gottes und besiegte ihn, weil er ihm mit Bitten und Tränen zusetzte ...

- ☞ Ein neuer Akt beginnt. Wir werden wir Gottes Segen erleben.¹⁰ Gott segnet unser Flehen und Festhalten und Aufgeben. Gott macht daraus eine siegreiche Niederlage. Die Sonne wird aufgehen. Ein neuer Tag wird anbrechen. Und morgen sogar ein neues Jahr. Wir werden mit dem Herrn das Leben leben.

6. Auf uns als Gemeinde angewendet

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle AMEN sagen und die Predigt beenden. Aber ich möchte die Geschichte zum Schluss noch auf unsere Gemeinde anwenden.¹¹ →

Dazu **Bild 4 pp**¹²

Wenn Israel ein Typus für die christliche Gemeinde ist, dann ist es auch Jakob. Wie Jakob an einer Schwelle steht, stehen wir als Gemeinde an einer Schwelle. Wir sind im Umbruch. Wir entwickeln eine neue Vision. Wir planen eine General-Renovierung, vielleicht mit größerem Umbau. Das kostet viel Geld. Wir überlegen, ob wir die Gottesdienstzeiten verändern. Wir merken, dass die Gottesdienste nicht mehr so gut besucht werden wie früher. Langjährige Geschwister haben uns verlassen. Neue junge Familien sind dazu gekommen. Wir sind in einer Umbruchsituation. Wichtig ist: Auch in dieser Situation ist Gott bei uns. Wir ringen in dieser Situation mit ihm. Auch in dieser Situation müssen wir uns als Gemeinde an Gott hängen und sagen: Lass uns nicht los, segne uns! → **Wir müssen Gott bitten: Besiege unseren Stolz, unsere Tradition, unsere Geschichte, unsere Konflikte, unsere Macken, unsere Wünsche, unser Erfolgsdenken, unser Mißerfolgsdenken, unsere Ansprüche, unsere Lauheit, unsere Faulheit ... Verherrliche du dich. Segne uns, Herr!**

Benutze unsere Schwachheit. Nutze das, was wir nicht drauf haben. Das, was noch alles schön wäre, aber nicht klappt, dass was wir gerne hätten, aber nicht haben.

Nutze unsere fünf Brote und zwei Fische. Mehr haben wir nicht!

Wir müssen erkennen, dass es nicht um Umbau oder Nichtumbau geht. Es geht nicht um Mitgliedswachstum. Es geht um den Herrn! Es geht zuerst um seinen Auftrag, der er uns für diese Region gegeben hat! Wir müssen uns auch als Gemeinschaft immer wieder an Gott hängen. Dann wird er in unserer Schwachheit mächtig wirken. Dafür müssen wir uns aufgeben. Lass uns nicht los, Herr: Segne uns (KöV22.10.44)!¹³

Amen!

Literatur

- ☞ Brockhaus, Bernd 2014. *Jakob am Jabbok*. Predigt EFG Wiedenest am 21.12.2014, online unter: <https://www.efg-wiedenest.de/joomla3/service/predigtpodcast/direkt-hoeren/sermon/101-gott-redet-predigt-von-bernd-brockhaus> (30.12.2017).
- ☞ Claesberg, Veit 1997. *Jakobs Kampf am Jabbok*. Hausaufgabe AT BK: Bibelschule Wiedenest.
- ☞ Egelkraut, Helmuth u.a. 2012. *Das Alte Testament - Entstehung - Geschichte - Botschaft*, 5. völlig neu bearbeitete Auflage. Gießen: Brunnen Verlag.
- ☞ Walvoord, John F. & Zuck, Roy F. 1990. *Das Alte Testament - erklärt und ausgelegt, 1.Mose-2.Samuel*. Neuhausen-Stuttgart; Hänssler Verlag.
- ☞ Wiersbe, Warren W. 2003. *Sei echt. Echten Glauben in einer realen Welt unter Beweis stellen. Studien des Alten Testaments: 1. Mose 25-50*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.
- ☞ Frey, Helmuth 1957. *Die Botschaft des Alten Testaments, das Buch des Kampfes, Band 3*, 3. Auflage. Stuttgart: Calwer Verlag.
- ☞ Bräumer, Hansjörg 1991. *Das erste Buch Mose - 2. Teil*, 2. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.

¹⁰ „Die Absicht der Geschichte für die neue Nation Israel, die aus Ägypten in das Land der Verheißung kommen würde, ist offensichtlich: Israels endgültiger Sieg sollte nicht auf üblichem Wege geschehen, durch den die Nationen Macht erlangen, sondern durch die göttlichen Segnung. Selbstgenügsamkeit ist mit dem Wirken Gottes in jedem Zeitalter unvereinbar. Nur der Glaube allein überwindet die Welt“ (Walvoord & Zuck 1990:89).

¹¹ Vgl. KöV20.08.39. Er sagt, dass Israel der Typus für die Gemeinde ist, damit auch Jakob und Jakob kommt in die Krise, wie auch die Gemeinde. Auch in der aktuellen Generation wird nach Größe, Verdienst und Position getrachtet. So werden die Segenskanäle verstopft. Gott muss uns die Gewalt bekommen, damit wir ein Segen sein können. Wir möchten Gott gerne nur als Beigabe, Gott als Helfer in der Not, aber Gott will uns in die Gewalt bekommen. Unsere Krisen sind Gottes Krisen.

¹² <http://www.kirche-eisleben-stannen.de/rundgang.html> (31.12.2017).

¹³ „Ich weiß nicht, ob wir als Gemeinde ... in Deutschland das schon ein wenig empfunden haben in unseren ersten Tagen, wie der Mann Gottes, der mit Jakob rank, spricht: ‚Laß nicht gehen, denn die Morgenröte bricht an ...‘ Ich weiß nicht, ob ihr das schon empfunden habt, daß Gott da steht und das Volk aufgeben will, daß er uns verlassen will ... Gott hat diesem deutschen Volk nicht die Verheißung gegeben, daß es eine ewige Existenz habe wie das jüdische Volk ... Wo da aber erlebt wird, daß Gott der Widerpart ist, daß Gott der Stärkere ist, daß er uns verlassen will, da kommt das heraus, was wir überhaupt Glauben nennen können, diesen: ‚Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!‘ Jakob hängt sich an den Widerpart, der stärker ist als er, ...“ (KöV22.10.44).